

# SWR VOKAL ENSEMBLE

MAX REGER  
CLAUDE VIVIER  
HELMUT LACHENMANN  
FRANK MARTIN

# YUVAL WEINBERG

**MI 27. JULI 2022, 19.30**  
LUDWIGSHAFEN, FRIEDENSKIRCHE  
**DO 28. JULI 2022, 20 UHR**  
KOBLENZ, ST. KASTOR  
**SO 31. JULI 2022, 18 UHR**  
STUTT GART, LIEDERHALLE, HEGELSAAL

# SWR» CLASSIC

---

SWR  
SYMPHONIE  
ORCHESTER

SWR  
VOKAL  
ENSEMBLE

---

SWR  
EXPERIMENTAL  
STUDIO

SWR  
BIG  
BAND

---

SWR  
SCHWETZINGER  
FESTSPIELE

SWR  
DONAUESCHINGER  
MUSIKTAGE

---

SWR  
WEB  
CONCERTS

SWR  
MUSIK  
VERMITTLUNG

---

DEUTSCHE  
RADIO  
PHILHARMONIE

RHEIN  
VOKAL

---

SWRCLASSIC.DE

KLANGVIELFALT ERLEBEN

## PROGRAMM

### CLAUDE VIVIER

1948 – 1983

Jesus erbarme dich!

Sopran-Solo: Wakako Nakaso

### MAX REGER

1873 – 1916

Acht geistliche Gesänge op. 138

I Der Mensch lebt und bestehet nur eine kleine Zeit

VI Das Agnus Dei

II Morgengesang

### HELMUT LACHENMANN

\*1935

Consolation II

### MAX REGER

Acht geistliche Gesänge op. 138

VIII Wir glauben an einen Gott

III Nachtlid

IV Unser lieben Frauen Traum

### FRANK MARTIN

1890 – 1974

Messe für zwei vierstimmige Chöre

Kyrie

Gloria

Credo

Sanctus

Agnus Dei

Keine Pause

---

**LIVEÜBERTRAGUNG** \ 28. Juli im ARD Radiofestival

**LIVE-VIDEOSTREAM** \ 31. Juli auf SWRClassic.de



Frank Martin

## ÜBER DIESES PROGRAMM

»Das ist eine Sache zwischen Gott und mir«, hatte Frank Martin gesagt, als er widerstrebend seine doppelchörige Messe herausrückte. 40 Jahre hatte sie in der Schublade gelegen, bevor sie 1962 zum ersten Mal zu hören war. Auch Claude Viviers »Jesus erbarme dich!« ist ein sehr persönliches Werk, ein einsamer Stoßseufzer, der sich zu einem flammenden Gemeinschaftsgebet steigert. Vivier, der ursprünglich Priester werden wollte, hat es unter dem Eindruck fernöstlicher Gebetsrituale geschrieben. Die Druckfahnen von Max Regers Geistlichen Gesänge op. 138 lagen im Mai 1916 neben seinem Totenbett. Geschrieben hatte er sie vier Jahre zuvor, während der Genesung von seinem lebensbedrohlichen Zusammenbruch – und seinem Arzt gewidmet. Es sind für Regers Verhältnisse ungewöhnlich schlichte Stücke, archaisch und spätromantisch zugleich: ein Neuanfang nach dem Überleben. Helmut Lachenmanns »Tröstung« von 1968 ist ein Schlüsselwerk der neuen Vokalmusik und nicht weniger bekenntnishaft. Der Klang der Sprache des Wessobrunner Gebets ist das Material, mit dem er komponiert. Zart, zerbrechlich, stumm. »Ein geistliches Werk? Vielleicht, aber nicht von Schuld und Erlösung ist die Rede, sondern von jener Erfahrung, die jeglichem Denken zugrunde liegt: der Sterblichen Staunen«. (H. Lachenmann)

## CLAUDE VIVIER

### JESUS ERBARME DICH!

Jesus erbarme dich.

## MAX REGER

### ACHT GEISTLICHE GESÄNGE OP. 138

I Der Mensch lebt und bestehet nur eine kleine Zeit

Der Mensch lebt und bestehet nur eine kleine Zeit,  
und alle Welt vergehet mit ihrer Herrlichkeit.  
Es ist nur einer ewig und an allen Enden  
und wir in seinen Händen.

Matthias Claudius

VI Das Agnus Dei

O Lamm Gottes unschuldig  
am Stamm des Kreuzes geschlachtet,  
allzeit gefunden düdlig,  
wie wohl du wurdest verachtet:  
All Sünd hast du getragen,  
sonst mößten wir verzagen,  
erbarm dich unser, o Jesu.

Nikolaus Decius

### III Morgengesang

Du höchstes Licht, ewiger Schein,  
du Gott und treuer Herre mein,  
von dir der Gnaden Glanz ausgaht  
und leuchtet schön gleich früh und spat.

Das ist der Herre Jesus Christ,  
der ja die göttlich Wahrheit ist,  
der mit seinr Lehr hell scheint und leucht,  
bis er die Herzen zu ihm zeucht.

Er ist der ganzen Welte Licht,  
dabei ein jeder klarlich sicht,  
den hellen, schönen, lichten Tag,  
dem er selig werden mag.

Johannes Zwick

## HELMUT LACHENMANN

### CONSOLATION II

Mir gestand der Sterblichen Staunen als Höchstes  
Daß Erde nicht war noch oben Himmel  
Noch Baum, noch irgend ein Berg nicht war  
Noch die Sonne, nicht Licht war  
Noch der Mond nicht leuchtete noch das gewaltige Meer  
Da noch nirgends nichts war an Enden und Wenden  
Da war der eine allmächtige Gott.

Wessobrunner Gebet – neuhochdeutsche Fassung

## MAX REGER

### VIII WIR GLAUBEN AN EINEN GOTT

Wir glauben an einen Gott,  
Schöpfer Himmels und der Erden;  
Mit Worten ließ er werden  
alle Dinge zu seinem Gebot.

Von der Zarten ward er geboren,  
Maria, der reinen, auserkoren,  
uns zu Trost und aller Christenheit.

Für uns wollte er leiden,  
ob wir möchten vermeiden schwere Pein,  
den Tod der Ewigkeit.

Dichter unbekannt

## MAX REGER

### III NACHTLIED

Die Nacht ist kommen,  
Drin wir ruhen sollen;  
Gott walt's, zum Frommen  
Nach sein'm Wohlgefallen,  
Daß wir uns legen  
In sein'm G'leit und Segen,  
Der Ruh' zu pflegen.

Treib, Herr, von uns fern  
Die unreinen Geister,  
Halt die Nachtwach' gern,  
Sei selbst unser Schutzherr,  
Schirm beid Leib und Seel'

Unter deine Flügel,  
Send' uns dein' Engel!

Laß uns einschlafen  
Mit guten Gedanken,  
Fröhlich aufwachen  
Und von dir nicht wanken;  
Laß uns mit Züchten  
Unser Tun und Dichten  
Zu dein'm Preis richten!

Petrus Herbert

### IV UNSER LIEBEN FRAUEN TRAUM

Und unser lieben Frauen,  
der traumet ihr ein Traum  
wie unter ihrem Herzen  
gewachsen wär ein Baum.

Und wie der Baum ein Schatten gäb  
wohl über alle Land:  
Herr Jesus Christ der Heiland,  
also ist er genannt.

Herr Jesus Christ der Heiland  
ist unser Heil und Trost,  
mit seiner bitterm Marter  
hat er uns all erlöst.

Dichter unbekannt

## FRANK MARTIN

### MESSE FÜR DOPPELCHOR

#### I. KYRIE

Kyrie eleison.  
Christe eleison.  
Kyrie eleison.

Herr, erbarme dich.  
Christus, erbarme dich.  
Herr, erbarme dich.

#### II. GLORIA

Gloria in excelsis Deo  
et in terra pax hominibus bonae  
voluntatis.  
Laudamus te,  
benedicimus te,  
adoramus te,  
glorificamus te.  
Gratias agimus tibi propter magnam  
gloriam tuam,  
Domine Deus, Rex caelestis,  
Deus pater omnipotens.  
Domine Fili unigenite, Iesu Christe,  
Domine Deus, Agnus Dei, Filius Patris;  
qui tollis peccata mundi,  
miserere nobis;  
qui tollis peccata mundi,  
suscipe deprecationem nostram;  
qui sedes ad dexteram Patris,  
miserere nobis.  
Quoniam Tu solus Sanctus,  
Tu solus Dominus,  
Tu solus Altissimus,  
Iesu Christe,  
cum Sancto Spiritu  
in gloria Dei Patris. Amen.

Ehre sei Gott in der Höhe  
und Friede auf Erden den Menschen  
seiner Gnade.  
Wir loben dich,  
wir preisen dich,  
wir beten dich an,  
wir rühmen dich.  
Wir danken dir, denn groß ist deine  
Herrlichkeit,  
Herr und Gott, König des Himmels,  
Gott und Vater, Herrscher über das All  
Herr, eingeborener Sohn, Jesus Christus.  
Herr und Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters,  
der du nimmst hinweg die Sünde der Welt,  
erbarme dich unser;  
der du nimmst hinweg die Sünde der Welt,  
nimm an unser Gebet;  
du sitzt zur Rechten des Vaters,  
erbarme dich unser.  
Denn du allein bist der Heilige,  
du allein der Herr,  
du allein der Höchste,  
Jesus Christus,  
mit dem Heiligen Geist  
zur Ehre Gottes des Vaters. Amen.

### III. CREDO

Credo in unum Deum,  
Patrem omnipotentem,  
factorem caeli et terrae,  
visibilium omnium et invisibilium.  
Et in unum Dominum Jesum Christum,  
Filium Dei unigenitum,  
et ex Patre natum ante omnia saecula.  
Deum de Deo, lumen de lumine,  
Deum verum de Deo vero,  
genitum, non factum,  
consubstantialem Patri:  
per quem omnia facta sunt.  
Qui propter nos homines  
et propter nostram salutem  
descendit de caelis.  
Et incarnatus est de Spiritu Sancto  
ex Maria Virgine:  
et homo factus est.  
Crucifixus etiam pro nobis  
sub Pontio Pilato;  
passus et sepultus est,  
et resurrexit tertia die  
secundum Scripturas,  
et ascendit in caelum,  
sedet ad dexteram Patris.  
Et iterum venturus est cum gloria,  
iudicare vivos et mortuos,  
cuius regni non erit finis.  
Et in Spiritum Sanctum,  
Dominum et vivificantem:  
qui ex Patre Filioque procedit.  
Qui cum Patre et Filio,  
simul adoratur et conglorificatur:

Wir glauben an den einen Gott,  
den Vater, den Allmächtigen,  
der alles geschaffen hat, Himmel und Erde,  
die sichtbare und die unsichtbare Welt.  
Und an den einen Herrn Jesus Christus,  
Gottes eingeborenen Sohn,  
aus dem Vater geboren vor aller Zeit.  
Gott von Gott, Licht vom Licht,  
wahrer Gott vom wahren Gott,  
gezeugt, nicht geschaffen,  
eines Wesens mit dem Vater:  
durch ihn ist alles geschaffen.  
Für uns Menschen und zu unserem Heil  
ist er vom Himmel gekommen,  
hat Fleisch angenommen  
durch den Heiligen Geist  
von der Jungfrau Maria  
und ist Mensch geworden.  
Er wurde für uns gekreuzigt  
unter Pontius Pilatus,  
hat gelitten und ist begraben worden,  
ist am dritten Tage auferstanden  
nach der Schrift  
und aufgefahren in den Himmel.  
Er sitzt zur Rechten des Vaters  
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,  
zu richten die Lebenden und die Toten;  
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.  
Wir glauben an den Heiligen Geist,  
der Herr ist und lebendig macht,  
der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht,  
der mit dem Vater und dem Sohn  
angebetet und verherrlicht wird,

qui locutus est per prophetas.  
Et unam, sanctam, catholicam  
et apostolicam Ecclesiam.  
Confiteor unum baptisma  
in remissionem peccatorum.  
Et expecto resurrectionem mortuorum,  
et vitam venturi saeculi. Amen.

der gesprochen hat durch die Propheten;  
und die eine, heilige, katholische  
und apostolische Kirche.  
Wir bekennen die eine Taufe  
zur Vergebung der Sünden.  
Wir erwarten die Auferstehung der Toten  
und das Leben der kommenden Welt. Amen.

### IV. SANCTUS

Sanctus, sanctus, sanctus  
Dominus Deus Sabaoth.  
Pleni sunt coeli et terra  
gloria tua.  
Hosanna in excelsis.  
Benedictus  
qui venit in nomine Domini.  
Hosanna in excelsis.

Heilig, heilig, heilig  
Gott, Herr aller Mächte und Gewalten.  
Erfüllt sind Himmel und Erde  
von deiner Herrlichkeit.  
Hosanna in der Höhe.  
Hochgelobt sei,  
der da kommt im Namen des Herrn.  
Hosanna in der Höhe.

### V. AGNUS DEI

Agnus Dei qui tollis peccata mundi,  
miserere nobis.  
Agnus Dei qui tollis peccata mundi,  
miserere nobis.  
Agnus Dei qui tollis peccata mundi,  
dona nobis pacem.

Lamm Gottes, du nimmst hinweg die  
Sünde der Welt, erbarme dich unser.  
Lamm Gottes, du nimmst hinweg die  
Sünde der Welt, erbarme dich unser.  
Lamm Gottes, du nimmst hinweg die  
Sünde der Welt, gib uns deinen Frieden.

Text: *Ordinarium Missae*



© JA Billard, Boosey & Hawkes Concord Music

Claude Vivier

## CLAUDE VIVIER – JESUS ERBARME DICH!

Zurückgenommen kreist die Solostimme im halbtönigen Melisma: Was verbirgt sich hinter diesem Ruf nach Erbarmen? Bald steigert sie sich, insistiert, verharrt – und kehrt wieder zum Anfang zurück.

Der in Montréal als Adoptivkind aufgewachsene Claude Vivier hatte anfänglich die Laufbahn für das Priesteramt eingeschlagen, wurde dafür aber bald für untauglich erklärt. Sein Verhältnis zur Religion und die Frage nach der eigenen Herkunft verfolgten ihn sein Leben lang – bis zu seiner Ermordung im Alter von nur 34 Jahren. Vivier begann seine kompositorische Laufbahn am Konservatorium in Montréal und machte sich seither immer wieder auf die Suche nach neuen Inspirationsquellen. So reiste er Anfang der 1970er-Jahre nach Europa. In Utrecht beschäftigte er sich intensiv mit elektroakustischer Musik. Anschließend hielt er sich in Köln auf, wo er Karlheinz Stockhausen kennenlernte: eine wegweisende Figur für Claude Vivier. Mit ihm, so der Komponist, habe ein gänzlich neuer Abschnitt begonnen, eine musikalische Wiedergeburt, »der wahre Beginn meines Lebens als Komponist«.

Doch bereits 1976 zog es ihn wieder zu einer Asienreise, die ebenfalls nachhaltige Begegnungen brachte. So lernte Vivier in Bali, Thailand oder Japan unterschiedlichste Musikkulturen kennen und interessierte sich dabei auch für das Verhältnis zwischen Künstler und Gesellschaft, für die Rolle von Musik als Medium ritueller Erfahrung sowie ihrer Fähigkeit, Trance und Transzendenz hervorzurufen. Seither war Viviers Schaffen von vielen nicht-westlichen Einflüssen geprägt, was auch in seinen Vokalwerken immer wieder anklingt.

So ist der 1974 entstandene Gesang »Jesus erbarme dich« eher ein Gebetsritual denn eine artifizielle Komposition. Ein Solosopran richtet sein Flehen in die Stille. Der Chor tritt als vokales Kollektiv hinzu, bettet den Solosopran in einen warmen harmonischen Kontext und verstärkt das Gebet mit einer rituellen Ekstase. Der offene Schluss macht die anschließende Stille zu einem klingenden Andachtsraum.



Max Reger

## MAX REGER – GEISTLICHE GESÄNGE OP. 138

»Erbarm dich unser, o Jesu«, heißt es auch im Agnus Dei Max Regers, dem sechsten seiner »Acht geistlichen Gesänge« op. 138. Als der Komponist 1916 tot in seinem Bett aufgefunden wurde, lag das erste Stück jener Sammlung noch geöffnet auf seinem Nachttisch. »Der Mensch lebt und bestehet nur eine kleine Zeit«, so die erste Zeile. Entstanden waren die Stücke bereits zwei Jahre zuvor kurz nach Ausbruch des Ersten Weltkrieges und sollten nun für den Druck überarbeitet werden.

Für die Wahl der Texte nahm sich Reger den Band »Der deutsche Psalter. Ein Jahrtausend geistlicher Dichtung« vor und wählte daraus – mit Ausnahme eines Gedichtes von Matthias Claudius – ausschließlich Verse des 15. und 16. Jahrhunderts. Deren Sujet kreist vorwiegend um die Themen der Vergänglichkeit und zeitlichen Gebundenheit des menschlichen Lebens: »Alle Welt vergehet/mit ihrer Herrlichkeit«, heißt es im ersten Stück.

Als eine Sammlung, die bereits gegen Ende seines Lebens entstanden ist, zählt Regers op. 138 zu seinem Spätwerk. In musikalischer Hinsicht weist es weit in die Vergangenheit auf vorbach'sche Zeiten zurück. So sind – ebenfalls mit Ausnahme des ersten Satzes – die Stücke durchweg in homophon-akkordischer Textur gehalten, größtenteils fünfstimmig disponiert und weisen immer wieder kirchentonale Wendungen auf: eine klangliche Archaik, die sich in jenem Spätwerk als Rückkehr zum Einfachen beschreiben lässt. Mit jener Schlichtheit klingt nicht zuletzt eine Wertschätzung gegenüber den von ihm ausgewählten Texten an.





Helmut Lachenmann

## HELMUT LACHENMANN – CONSOLATION II

Dass weder »Erde nicht war, noch oben Himmel/Noch Baum noch irgend ein Berg nicht war« – jenes nie erlöschende Rätsel gegenüber dem irdischen Dasein findet seine poetische Ausformung bereits im mittelalterlichen Wessobrunner Gebet. Ende der 1960er-Jahre legte Helmut Lachenmann es seiner Consolation (Tröstung) II zugrunde. Zentral in

*Clytus Gottwald und der Stuttgarter Schola Cantorum gewidmet*

**Consolation II**

Helmut Lachenmann, 1968

3  
1  
2  
3  
4  
S.  
3  
1  
2  
3  
4  
A.  
3  
1  
2  
3  
4  
T.  
3  
1  
2  
3  
4  
B.  
3  
4  
Berg  
Himmel Erde

© 1973 by Musikverlage Hans Gerig, Köln  
1980 assigned to Breitkopf & Härtel, Wiesbaden

diesem Text sei für ihn das »Staunen der Sterblichen«, so Lachenmann. Die Partitur liest sich wie eine hochdifferenzierte Zeichnung phonetischer Kleinstbausteine, eine Überführung der semantischen Textverständlichkeit auf die Ebene feinjustierter Stimmaktionen: Mit unterschiedlichen Vokalfärbungen sind Konsonanten wie »f« oder »sch« auskomponiert, perkussive Schnalz- und Knackaktionen kontrastieren liegende Haltetöne, daneben spezifische Ein- und Ausatemtechniken. Aus jenem mikroskopischen Hinsehen- und Hören auf die Momente des Entstehens einzelner Wörter spannt sich ein klanglicher Kosmos, der noch für eine Vielzahl von Vokalmusik wegweisend werden sollte. Kaum sind die Wörter noch in Gänze zu verstehen. Lachenmanns Anliegen bezeichnete er selbst als »Freilegung des Empirisch-Akustischen – und zugleich dessen expressive Neubestimmung im Strukturzusammenhang«.

Die für ihn so wichtige inhaltliche Ebene des Gedichtes überführt das Stück damit auf eine klangliche Unmittelbarkeit: Der Text wird auf ganz neue Weise wieder sinnfällig. »Einen Text übers Vertonen hinaus komponieren«, so Lachenmann »das muss heißen: in die durch ihn gesetzte Ordnung eingreifen und auf sie reagieren.« So liege es ihm hierbei an einem Verfahren, »in welchem dank der charakteristischen Ökonomie des phonetischen Materials trotz völliger Isolierung, Verfremdung und Umstellung der Textpartikel die semantische Bedeutung doch noch quasi ›von fern‹ signalisiert bleibt.«

## FRANK MARTIN – MESSE FÜR DOPPELCHOR

Das Rufen nach Erbarmen in Frank Martins Messe schlägt musikalisch wieder einen Bogen zum Beginn: Wie bei Vivier ist auch hier das »Kyrie eleison« (Herr, erbarme dich) zuerst von einer einzelnen, unexzentrischen Stimme vorgetragen; melismatisch breitet sie sich aus, verwebt sich nach und nach in ein Stimmengeflecht, das zunehmend an deklamatorischer Schärfe gewinnt, und mündet nach knapp 20 Takten mit »eleison« in einen ersten Höhepunkt.

Frank Martin, Sohn eines calvinistischen Genfer Pfarrers, beschäftigte die Frage nach der geistlichen Dimension seiner Musik lebenslang. Noch kurz vor seinem Tod bekannte der 84-Jährige gegenüber einem Zeitungsredakteur: »Schließlich habe ich durch die Musik zur Religion zurückfinden können. [...] Ich musste, auch wenn ich mein religiöses Empfinden in mir verankert behielt, [...] den intellektuellen Ausdruck davon eine Zeit lang unterdrücken. Ich verspürte das Bedürfnis, mein religiöses Empfinden musikalisch auszudrücken, auch wenn ich intellektuell nicht glaubte oder nicht zu glauben vermeinte.«

So schrieb Frank Martin 1922 eine ganze Messe, um sich dabei mit den Fragen der Religion auseinanderzusetzen. Er komponierte sie 1922 und legte sie als intimes persönliches Dokument in eine Schublade. Dort blieb sie 40 Jahre lang. »Das ist eine Sache zwischen Gott und mir« soll er dazu gesagt haben. Die zeitweilige Überlegung, sie anonym zu veröffentlichen, verwarf er wieder, um diese Musik vor einer kritischen Beurteilung nach rein musikalischen Gesichtspunkten zu schützen, und aus Furcht, seine Autorenschaft könne herauskommen und dem Werk eine falsche Bedeutung verleihen. 1963 zur Uraufführung gekommen, blieb die Messe jedoch weiterhin bis in die 1970er-Jahre nahezu unbekannt.

Dass Martin in dieser kompositorischen Auseinandersetzung mit dem kanonischen Text der römisch-katholischen Messe, dem Ordinarium Missae, seine ganz persönliche Handschrift auflegte, zieht sich durch die einzelnen Sätze des Stückes. Etwa der Beginn des »Gloria«: Eine Herrlichkeit klingt dort an, die nicht in lautstarker Größe diktiert wird, sondern vielmehr einen farblichen Fächer leuchtender Harmonien aufspannt. Im textreichen Credo arbeitet Martin mit dramatischen und flächigen Abschnitten, die in dichtem Wechsel aufeinanderfolgen. So kommt beim »Et incarnatus est«, der »Menschwerdung«, die Musik zu einem Stillstand in mystischem Piano, um direkt danach unvermittelt im Forte einzusetzen und die Kreuzigung (»Crucifixus«) mit einem Fugato anzudeuten.

Joss Reinicke

## YUVAL WEINBERG, CHEFDIRIGENT

Seit Beginn der Spielzeit 2020/2021 steht Yuval Weinberg als Chefdirigent an der Spitze des SWR Vokalensembles. Bereits mit seinem Antrittskonzert im November 2020 setzte er ein Ausrufezeichen und machte deutlich, wohin der Weg mit ihm in den nächsten Jahren gehen soll. Referenzwerke des 20. und 21. Jahrhunderts stehen für Weinberg auf der programmatischen Agenda ganz oben. Ebenso die Etablierung neuer Konzertformate an ungewöhnlichen Orten sowie ein intensiver Ausbau aller Online-Aktivitäten des Vokalensembles. »Chormusik, auch die unserer Tage, soll ihren festen Platz im Alltag der Menschen haben. Es liegt an uns, kreative Wege zu finden, dies zu ermöglichen«, so Yuval Weinberg.

Schon mit acht Jahren fing Weinberg Feuer für die Vokalmusik – als Mitglied eines Kinder- und Jugendchores, mit dem er dreimal pro Woche probte, jeweils drei bis vier Stunden lang! Nach dem Abitur und dem in Israel obligatorischen Militärdienst begann er in Tel Aviv ein Gesangs- und Dirigierstudium. Entscheidenden Einfluss auf seine künstlerische Entwicklung nahmen in der Folge Persönlichkeiten wie Jörg-Peter Weigle an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin und Grete Pedersen in Oslo. Schon bald wurde Weinberg Stipendiat des Dirigentenforums des Deutschen Musikrats und errang zahlreiche Preise bei internationalen Wettbewerben: 2013 den Jurysonderpreis beim Wettbewerb für junge Chordirigenten in St. Petersburg, 2014 den ersten Preis beim Chor-dirigierwettbewerb in Wrocław, 2015 und 2016 den Gary Bertini Nachwuchspreis und 2017 – gemeinsam mit dem Kammerchor NOVA – den ersten Preis beim Kammerchor-Wettbewerb Marktoberdorf.

Chefpositionen übernahm er zwischen 2015 und 2017 beim Osloer Kammerchor NOVA und dem Nationalen Jugendchor Norwegens. Seit 2019 ist er Erster Gastdirigent des Norske Solistkor und Künstlerischer Leiter des EuroChoir. Ein Jahr zuvor, im Frühjahr 2018, gab er sein Debüt beim SWR Vokalensemble. Unmittelbar danach wählten die Mitglieder des Vokalensembles ihn zu ihrem zukünftigen Chefdirigenten.

© Klaus Wellenthin



Yuval Weinberg

## SWR VOKALENSEMBLE



Der Rundfunkchor des SWR gehört zu den internationalen Spitzenensembles unter den Profichören. Gegründet vor 75 Jahren, widmet sich das Ensemble bis heute mit Leidenschaft und höchster sängerischer Kompetenz der exemplarischen Aufführung und Weiterentwicklung der Vokalmusik. Die instrumentale Klangkultur und die stimmliche und stilistische Flexibilität der Sängerinnen und Sänger sind einzigartig und faszinieren nicht nur das Publikum in den internationalen Konzertsälen, sondern auch die Komponisten. Seit 1946 hat der SWR jährlich mehrere Kompositionsaufträge für seinen Chor vergeben. Über 300 neue Chorwerke hat das Ensemble uraufgeführt, darunter Werke von Andrej Adamek, Mark Andre, Nikolaus Brass, Adriana Hölszky, Mauricio Kagel, Hanspeter Kyburz, Heinz Holliger, Isabel Mundry, Enno Poppe, Rebecca Saunders, Martin Smolka, Karlheinz Stockhausen, Wolfgang Rihm, Samir Odeh-Tamimi und Vito Žuraj. Neben zeitgenössischer Musik widmet sich das SWR Vokalensemble vor allem den anspruchsvollen Chorwerken der Romantik und klassischen Moderne. Die Chefdirigenten Marinus Voorberg, Klaus Martin Zieg-

ler und Rupert Huber haben das SWR Vokalensemble in der Vergangenheit entscheidend geprägt. Insbesondere Rupert Huber formte den typischen Klang des SWR Vokalensembles, geprägt von schlanker, gerader Stimmgebung und großer artikulatorischer wie intonatorischer Perfektion. Von 2003 bis 2020 war Marcus Creed der Künstlerische Leiter des Ensembles. Mit ihm entstanden über 30 CDs, u. a. mit Werken von György Kurtág, Heitor Villa-Lobos, Elliot Carter, Charles Ives, Paul Hindemith, Luigi Nono, Wolfgang Rihm oder Kaija Saariaho sowie eine vielbeachtete Sammlung mit Chorwerken der Moderne aus Amerika, Russland, Japan und zahlreichen Ländern Europas. Vielfach wurde das SWR Vokalensemble für seine kammermusikalische Interpretationskultur, die stilsicheren Interpretationen und den hohen Repertoirewert seiner Aufnahmen ausgezeichnet, unter anderem mit dem Jahrespreis der Deutschen Schallplattenkritik, dem ECHO Klassik, dem Diapason d'Or, dem Choc de la Musique und dem Grand Prix du Disque. Mit Beginn der Saison 2020/2021 hat Yuval Weinberg als Chefdirigent die Leitung des SWR Vokalensembles übernommen.

## SWR VOKALENSEMBLE

BESETZUNG LUDWIGSHAFEN 27.7., KOBLENZ 28.7.,  
STUTTGART 31.7.

---

### SOPRAN

Barbara van den Boom  
Clémence Boullu  
Carmen Buchert \*  
Elma Dekker  
Kirsten Drope  
Mariann Grieshaber  
Wakako Nakaso  
Aya Tsujimoto  
Eva-Maria Schappé  
Dorothea Winkel

---

### ALT

Sabine Czinczel  
Stefanie Gläser-Blumenschein  
Johanna Götz \*  
Ulrike Koch  
Livia Kretschmann  
Filippa Möres-Busch  
Nicole Schumann  
Sandra Stahlheber  
Wiebke Wighardt

---

### TENOR

Stefan Berghammer  
Dustin Drosdziok  
Johannes Kaleschke  
Christopher Kaplan  
Rüdiger Linn  
Hubert Mayer  
Julius Pfeifer  
Alexander Yudenkov

---

### BASS

Georg Gädker  
Bernhard Hartmann  
Florian Kontschak  
Torsten Müller  
Philip Niederberger  
Mikhail Nikiforov  
Mikhail Shashkov  
Ansgar Theis \*

\* Praktikant:innen

## DIE NÄCHSTEN KONZERTE MIT DEM SWR VOKALENSEMBLE

---

### DONAUESCHINGER MUSIKTAGE

#### ABSCHLUSSKONZERT

**SO 16. OKTOBER, 17 UHR**

DONAUESCHINGEN,  
BAAR SPORTHALLE

#### PETER RUZICKA

Eingedunkelt für Violine,  
Kammerchor und Orchester  
(Uraufführung, Kompositions-  
auftrag des SWR)

#### LULA ROMERO

Parallax (Uraufführung, Kom-  
positionsauftrag des SWR)

#### MALIKA KISHINO

Neues Werk für Orchester  
(Uraufführung, Kompositions-  
auftrag des SWR)

#### ARNULF HERRMANN

Ein Kinderlied (Dämonen)  
(Uraufführung, Kompositions-  
auftrag des SWR)

Carolyn Widmann, Violine  
Mitglieder des  
SWR Vokalensembles  
SWR Symphonieorchester  
Bas Wiegers, Dirigent

---

### NEUES KONZERTFORMAT

**FR 21. OKTOBER, 19 UHR**

STUTTGART-OST, GARAGE 229

### FRÄNKISCHE MUSIKTAGE

#### ALZENAUF

**SA 22. OKTOBER, 18 UHR**

ALZENAUF, KULTURFORUM

### VOCAL ART FRANKFURT

#### RHEIN-MAIN

**IM RAHMEN DER FRANKFURTER**

#### BUCHMESSE

**SO 23. OKTOBER, 17 UHR**

MAINZ, KULTURZENTRUM

FRANKFURTER HOF

### EIN SPIEL

MIT DEM SWR VOKALENSEMBLE  
UND CHEFDIRIGENT  
YUVAL WEINBERG

---

## WIEN MODERN

**FR 25. NOVEMBER, 19.30 UHR**

Wien, Konzerthaus

## WIEN MODERN

### MARTIN SMOLKA

Sicut nix für 24-stimmigen

Chor a cappella

(Österreichische Erstaufführung)

### ALBERTO POSADAS

Ubi sunt für 24-stimmigen

Chor a cappella

(Uraufführung, Kompositionsauftrag des SWR und von Françoise und Jean-Philippe Billarant)

### GEORGES APERGHIS

Future memories für 24-stimmigen Chor a cappella

(Uraufführung, Kompositionsauftrag des SWR)

SWR Vokalensemble

Marcus Creed, Dirigent

---

## IMPRESSUM

HERAUSGEBER

**Südwestrundfunk**

Kommunikation SWR Classic

**Cornelia Bend**

Gesamtleitung SWR Vokalensemble

**Dorothea Bossert**

Künstlerische Planung und Redaktion

**Birgit Huber-Klein**

Mitarbeit

**Matthias Claudi**

Leitung Kommunikation SWR Classic

**SWR Design/Johannes Braig**

Gestaltung

KONTAKT

**SWR Vokalensemble**

Chormangement \ 70150 Stuttgart

Telefon + 49 711 929 12570

Telefax + 49 711 929 13636

swr-vokalensemble@SWR.de

**KULTUR NEU  
ENTDECKEN**

**» SWR2**





KLANGVIELFALT ERLEBEN \ JEDERZEIT ONLINE

**SWR WEB CONCERTS**

**SWRCLASSIC.DE**